

Seit 1968 auf dem Lindener Berg:

Die Volkssternwarte bietet einen tollen Blick auf Sterne und Planeten

Im Jahre 1609 richtete der italienische Wissenschaftler Galileo Galilei erstmals ein Teleskop zum Himmel. Die Erforschung des Sternhimmels fasziniert seitdem die Menschheit. Auch in Linden kann man tiefe Blicke ins Universum oder auf die Nachbarplaneten werfen – an der Volkssternwarte Hannover. Sie befindet sich auf dem Lindener Berg. Um genauer zu sein: auf dem höchsten Punkt des Lindener Berges, dem Dach des Wasserhochbehälters. Von dort ist ein ungehinderter Blick durch die zwei Teleskope möglich, die wettergeschützt in runden Kuppeln untergebracht sind.

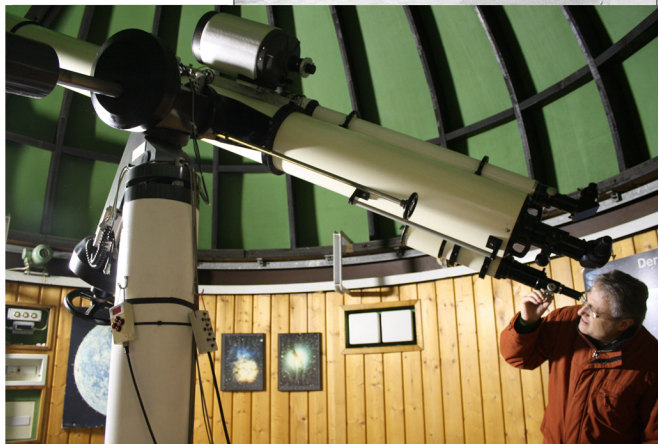
Die Anfänge der Sternwarte gehen auf das Jahr 1947 zurück. Eine Gruppe von astronomisch begeisterten Amateuren gründete die „Astronomische Arbeitsgemeinschaft“ unter Leitung von Prof. Rudolf Hase. Seine Privatinstrumente bildeten die Grundlage für die Volkssternwarte. 1968 zog der Verein in sein neues Quartier, wo er auch heute noch beheimatet ist: dem Lindener Wasserhochbehälter. Der Verein besteht mittlerweile aus über 100 Mitgliedern verschiedenen Alters. Alle sind ehrenamtlich tätig und sehen ihre vorrangige Aufgabe in der Vermittlung von astronomischen Kenntnissen. Das wissen die etwa 5.000 jährlichen Besucher zu schätzen, die den Weg zur Sternwarte finden - immer donnerstags von 20 bis 22 Uhr zu den öffentlichen Beobachtungsabenden. Bei klarem Himmel werden dann die Teleskope auf

Planeten oder den Mond gerichtet. Denn diese hellen Objekte können auch am Nachthimmel einer Großstadt wie Hannover besonders gut erkannt werden, ebenso wie die Ringe des Saturns. Bei schlechtem Wetter, wenn keine Beobachtung möglich ist, führen die Vereinsmitglieder die Besucher in Vortragsraum in die Geheimnisse der Astronomie ein. In den hellen Sommermonaten Juni und Juli steht ein anderer Stern im Vordergrund: die Sonne. Hierbei müssen spezielle Sonnenfilter am Teleskop eingesetzt werden, um gefahrlos ohne Augenschäden unser Zentralgestirn beobachten zu können. Die Himmels- und Sonnenbe-

obachtungen sind für Besucher kostenfrei, ebenso wie die Vorträge, die alle 4 Wochen im Vortragsraum stattfinden. Spenden sind immer herzlich willkommen, denn Raummiete sowie Technik und Wartung der opti-

schen Geräte kosten einiges. Der Verein finanziert sich aus Eigenbeiträgen der Mitglieder und über Zuschüsse der Stadt Hannover. Neumitglieder werden immer gesucht. Diese profitieren u.a. vom umfangreichen

Wissen und der Unterstützung der anderen Vereinsmitglieder. So werden in einer Arbeitsgruppe Fernrohre und Zusatzgeräte selbst gebaut, auch die wohl größte Astronomie- und Raumfahrt-Bibliothek in Hannover können Neumitglieder nutzen. Seit 1986 trägt der Verein den Namen „Volkssternwarte Geschwister Herschel Hannover e.V.“ Damit werden zwei bedeutende Astronomen, die aus Hannover stammten, gewürdigt: Karoline und Friedrich Wilhelm Herschel. Seit 2004 gibt es sogar eine Bushaltestelle mit dem Namen „Sternwarte“, die von den Buslinien 100 und 200 angesteuert werden. Übrigens: Der Wasserhochbehälter, im Jahr 1878 fertiggestellt, ist noch immer im Betrieb. Er dient der Trinkwasserversorgung Hannovers. tb



Der Wasserhochbehälter (kl. Foto) auf dem Lindener Berg ist der Sitz der Volkssternwarte. Das große Foto zeigt das Teleskop, das auch während der öffentlichen Beobachtungsabende genutzt wird. Fotos: Bachmann

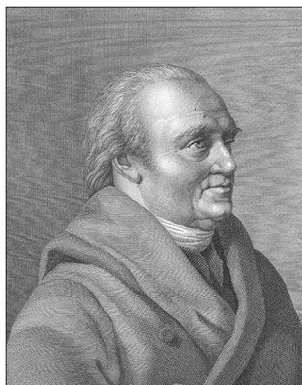
© Torsten Bachmann, Hannover

Sämtliche Auszüge/ Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Autors Torsten Bachmann.

Die Geschwister Herschel – bedeutende Astronomen aus Hannover

Friedrich Wilhelm Herschel wurde 1738 als Kind eines hannoverschen Militärmusikers geboren. Als er 1757 während des Siebenjährigen Krieges nach England entflohen, wusste noch niemand, dass er später einmal bekannter Astronom und Mitglied der Royal Society of London werden würde. Durch ein Studium der mathematischen Musiktheorie beschäftigte er sich mit Mathematik und Astronomie. Seine selbstgebaute Teleskope zählten zu den besten ihrer Zeit, selbst der König von England besaß eines. 1781 entdeckte er den Planeten Uranus, was ihn schnell berühmt machte. Bereits ein Jahr später ernannte ihn König Georg III. von England zu seinem Hofastronomen. 1786 baute Friedrich Wilhelm das damals größte Spiegelteleskop der Welt.

Karoline Lucretia Herschel war die erste Frau, die in der Astro-



Friedrich Wilhelm Herschel



Karoline Lucretia Herschel

nomie volle Anerkennung fand. Sie folgte ihrem Bruder Friedrich Wilhelm nach England und widmete sich der Kometsuche. In den Jahren von 1786-1797 entdeckte sie acht Exemplare dieser sogenannten Schweifsterne und

veröffentlichte verschiedene wissenschaftliche astronomische Arbeiten. Nach dem Tod ihres Bruders im Jahr 1822 zog Karoline wieder in ihre Heimatstadt Hannover, die sie fast 50 Jahre zuvor als junge Frau verlassen hatte. In ihrem

einfachen Haus in der Markstraße besuchten sie als berühmte Persönlichkeit die bedeutendsten Gelehrten. Selbst zum königlichen Hof hatte sie Kontakt und zahlreiche Auszeichnungen wurden ihr verliehen. tb